

Kanu-Slalom

"Erfolg motiviert, das beobachten wir seit Jahren"



Von **Theresa Steudel**
Mi, 30. Juni 2021 um 15:00 Uhr
Waldkirch

BZ-Plus | Der Waldkircher Kanuclub Elzwelle wird Talentstützpunkt des Deutschen Kanu-Verbandes im Kanu-Slalom. Welche Anforderungen musste der Club dafür erfüllen und welche Bedeutung hat das Siegel?



Frank Schweikert ist erster Vorsitzender und Sportlicher Leiter beim Kanu Club Elzwelle. Foto: privat

BZ: Herr Schweikert, was musste der Verein machen, um Talentstützpunkt zu werden?

Schweikert: Die Messlatte liegt hoch. Es war ein mehrseitiges Schreiben mit zahlreichen Qualitätskriterien, die wir erfüllen. Wir sind zusammen mit dem BSV Halle der erste Verein, der in Deutschland als DKV-Talentstützpunkt ausgezeichnet wurde. Wir bilden Nachwuchssportler im Leistungssport Kanuslalom aus und unterstützen sie. Dabei ist wichtig, dass das Training leistungssportlichen Charakter hat. Bei uns wird täglich mit einem der 21 C-, B- und A-Trainer in kleinen Gruppen Training angeboten, und Training fällt auch nicht aus. Es gibt Vertretung oder wir organisieren uns

anders – auch dafür sind wir kürzlich mit der Porsche Corona-Sportförderung ausgezeichnet worden. Dann muss die finanzielle Unterstützung der Kadersportler bei Wettkämpfen gewährleistet sein, zum Beispiel mit Sponsoren. Und die Förderung muss nachhaltig sein. Das heißt, dass wir nicht zwei, drei gute Sportler alle zehn Jahre besonders fördern, sondern in jeder Jahrgangsstufe Talente haben. Die Kinder sollen möglichst schon im Grundschulalter ab sechs Jahren, sobald sie schwimmen können, spielerisch mit der Sportart beginnen und dann über die verschiedenen Altersklassen hinweg zum Kadersportler reifen, sofern sie das möchten. Teil des Konzepts ist, dass ganz besonders motivierte Sportler an den Bundesstützpunkt Augsburg wechseln, um dort ihre Karriere als Erwachsenensportler fortsetzen zu können. Aber neben dem Sportlichen ist uns auch wichtig, dass die Kinder einen respektvollen Umgang mit der Natur erlernen. Sie sammeln in jedem Training Plastikmüll aus der Elz.

Frank Schweikert ist 60 Jahre alt, geborener Pfälzer und wohnt seit 1986 in Waldkirch. Den Sport macht er seit er zehn Jahre alt ist und betreibt ihn nach wie vor selbst. Infos unter: <http://www.elzwelle.de>

BZ: Kommen die Talente bei Ihnen nur aus dem Raum Waldkirch oder auch von weiter her?

Schweikert: Unser Einzugsgebiet ist der Landkreis Emmendingen und Freiburg, die meisten kommen aus Waldkirch. Es ist nicht so, dass zu uns schon Kinder oder Jugendliche aus entfernten Gebieten herziehen – das ist nicht Teil des Konzepts. Als Landesleistungsstützpunkt des Kanuverbandes Baden-Württemberg organisieren wir Landeskader- und leistungsdiagnostische Lehrgänge für die baden-württembergischen Kadersportler.

BZ: Warum ist Talentförderung Ihnen so wichtig?

Schweikert: Wir haben gesehen, dass manche Kinder ein großes Interesse daran haben, leistungssportlich aktiv zu sein, und diese Intension nehmen wir ernst. Erfolg motiviert, das beobachten wir seit Jahren. Außerdem haben sie bei uns Vorbilder: Fabian Schweikert, der seit über zehn Jahren Nationalmannschaftsmitglied ist, mehrere WM- und EM-Medaillen errang und gerade Platz 5 im Weltcup belegt hat. Die internationalen Medaillengewinner Johannes Dinkelaker, Malte Neumann, Paul Bretzinger und Lena Stöcklin, die jetzt für Leipzig startet und seit Jahren Nationalmannschaftsmitglied ist, sowie die ehemaligen Nachwuchs-Bundeskadersportler Milan Strübich und Anne Mia Eglin. Und jüngst Luis Erschig, der auch im Bundeskader ist. Wer dem folgen möchte, soll die Chance dazu bekommen.

Das Siegel verleiht der Deutsche Kanu-Verband erst seit kurzem in den olympischen Sportarten Kanurennsport und Kanuslalom. Es soll Leistungssport betreibende Vereine motivieren, Nachwuchsarbeit auf hohem Niveau anzubieten. Die Vereine erhalten damit auch die Möglichkeit, Fördermittel zu beantragen.

BZ: Kommt die Motivation auch von den Eltern?

Schweikert: Die Unterstützung der Eltern ist ein wichtiger Punkt. Ich habe aber nicht den Eindruck, dass überzogener Ehrgeiz dahinter steckt. Das ist auch nicht, was wir wollen. Wir fangen damit an, dass die Kinder erstmal ein Mal pro Woche spielerisch Grundlagen trainieren. Wer Spaß daran hat, geht in die Leistungssportgruppe, der Rest bleibt im Breitensport. Es würde auch keinen Sinn ergeben, dass man die Kinder über die Motivation der Eltern zum Kadersport bringt – das muss schon von den Kindern selber kommen.

Mehr dazu:

Corona und die Vereine: Wassertraining an der frischen Luft blieb möglich

Ressort: [Waldkirch](#)

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.